



Info-Plattform der antirassistischen Bewegung

Sudan: Stop the Massacre in El Fasher - Info-Sammlung von Migration-Control +++ 14.11. in Berlin: Veranstaltung - Vom Krieg ins Gefängnis: Die Kriminalisierung sudanesischer Geflüchteter in Griechenland +++ 18.11. in Frankfurt: Tageskonferenz zu Kommunen als Sichere Häfen +++ 26.11. in Frankfurt: Medico-Veranstaltung zu 10 Jahre Sommer der Migration +++ Alarm Phone und Mediterranea: Stop the shootings at sea! +++ Monitor-TV-Bericht vom 30.10. zur Komplizenschaft von EU und Libyen ++ + Sea Watch Bericht: 60 libysche Angriffe auf See, während Bundesregierung plant, libysche Küstenwache zu trainieren +++ Tunesien: Aktivitäten der Menschenrechtsorganisation FTDES von Regierung „suspendiert“ +++ Interview von Pro Asyl mit FTDES: „Tunesien ist ein Freiluftgefängnis für Schutzsuchende“ +++ Rückblicke: Transnationale Aktionskette: Konferenz in Rabat; Stop MoU Aktionstage in Rom; Prozessbeginn gegen Mediterranea in Ragusa; Konferenz gegen ICMPD in Wien; Proteste gegen Haftlager in Albanien +++ Ausblick: 18.12.2025: Stop the Violence: Rise Up Against Frontex's Training for Border Brutality!

Liebe Freundinnen und Freunde,



am 18. Oktober 2025 hat Refugees in Libya im Zentrum von Rom eine Bühne aufgebaut, auf der etwa 50 Männer, Frauen und Kinder kollektiv Zeugnis ablegten: von ihrem Leid und ihren Kämpfen in Libyen und bis heute hier in Europa. Mit starken Stimmen und in einer gelungenen Mischung aus Performance und persönlichen Berichten haben sie

ihre Anklagen und Forderungen vorgetragen. Einige auf Video festgehaltene Impressionen finden sich auf der transborder-Webseite:

<https://trans-border.net/index.php/chain-of-action-2025/videos-pictures/>. Eingeleitet wurde diese beeindruckende Kundgebung mit einem „Rage Poem“ - einem Gedicht des Zorns, das wir hier dokumentieren wollen.

RAGE POEM

„Even under the sun — our world is dark. Our world is chaotic. Our world is nightmarish. Our world is betrayal. Our world is shame.

Rage against Tripoli — against its prisons, its militias, its torture camps, its crimes.
Rage against Italy — against her ministers, her signatures, her complicity, rage against her hate.



Rage against Brussels — against the architects of border death and denial.

Rage against Geneva — against the white papers that bury the truth in reports.

We have rebelled against Tripoli. We have rebelled against Italy. We have rebelled against Brussels.

We have rebelled against Geneva. We have rebelled against the silence of the world. We have rebelled — all the more so, that we may not be erased. Rebellion has been our voice — our lifeline.

We know. Knowing is a burden, for we know our pain and its inflictors.

We know. Knowing is a wound that does not close

— unless justice is served. Although we know — we are still here.

We are the remnants of the forgotten sea, the faces Europe pretends not to see. We were not born to drown on high seas in search of safety. We were not born to kneel in submission to slavery, torture, and rape. We were not born to be counted by surveillance drones of Frontex and more.

We are not statistics. We are not shadows. We are the evidence — walking. Our breath — is rebellion. Our steps — rebellion. Even our silence — rebellion. Even our pain has learned to rise and walk.

Europe calls it migration — We experienced it as refuge. Europe calls it border control — we experienced it as deliberate murders. What Europe calls cooperation — we experienced it as slavery.

Our name, our body, our women, our face, our humanity, are not MoUs replicated in Libya, Khartoum, Rabat, Tunis, Egypt, Turkey, Niamey and more.

Our lives are not their signatures. Our children are not their votes. We will not be footnotes in their democracy. Even under the sun — our world is dark. But we — we are the ones who will bring the light."



Mit solidarischen Grüßen,
die Kompass-Crew

TERMINE UND INFORMATIONEN FÜR NOVEMBER 2025

SUDAN: STOP THE MASSACRE IN EL FASHER - INFO-SAMMLUNG VON MIGRATION-CONTROL



„Nach mehr als 500 Tagen der Belagerung hat die RSF (Janjaweed) die Hauptstadt von Nord Darfur, El Fasher, eingenommen. Ähnlich wie in **Geneina zu Beginn des Kriegs** führt die RSF ethnische Säuberungen mit massenhaften Erschießungen durch. Von einem drohenden Genozid ist die Rede. Im Hintergrund dieser "Erfolge" stehen die **Emirate mit Waffenlieferungen und kolumbianischen Söldnern**. Angesichts des drohenden Genozids zeigt sich die Bundesregierung **"erschüttert"**, aber viele Waffen der RSF **kommen aus Europa** und mit

den Emiraten möchte sich deutsche Politiker|innen nicht anlegen. Lieber diskutiert man über Straßenbild und **Eindämmung der Migration**. Geflüchtete auch aus Kriegs- und Katastrophengebieten will man sich vom Leibe halten. Die RSF waren früher **Grenzwächter in europäischem Auftrag**. Über die Rolle der Emirate in diesem Krieg haben wir zuletzt **im Februar 2025** ausführlich berichtet....“

AUSFÜHRLICHE INFORMATIONEN BEI MIGRATION-CONTROL:

[HTTPS://MIGRATION-CONTROL.INFO/EN/BLOG/TALK-ABOUT-EL-FASHER/](https://migration-control.info/en/blog/talk-about-el-fasher/)

TABLE OF CONTENTS:

STOP THE MASSACRE IN EL FASHER

UPDATE 31.10.25:

HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZU DARFUR

ARTIKEL VON JÉRÔME TUBIANA ONLINE

AKTUELLE PRESSEARTIKEL:

ZUR VORGESCHICHTE:

26. - 28.10.25:

PRESSE UPDATE 30.10.25

14.11. IN BERLIN: VERANSTALTUNG - VOM KRIEG INS GEFÄNGNIS: DIE KRIMINALISIERUNG SUDANESISCHER GEFLÜCHTETER IN GRIECHENLAND

Eine Veranstaltung in Kooperation mit Sudan Uprising Germany und der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Datum: 14. November 2025, 19:00–21:00 Uhr

Ort: Vierte Welt, Adalbertstraße 96, 10999 Berlin

In Griechenland sind derzeit über 300 Menschen aus dem Sudan – die meisten zwischen 15 und 21 Jahren alt – inhaftiert. Einige wurden bereits verurteilt, andere befinden sich

in Untersuchungshaft. Ihnen drohen jahrzehntelange Haftstrafen bis hin zu lebenslänglich.



Ihr „Verbrechen“? Sie haben das Boot gesteuert oder andere Aufgaben während ihrer Flucht übernommen.

Die Geschichte dieser sudanesischen Jugendlichen verdeutlicht die Kontinuität neokolonialer Gewalt: Kaum erwachsen, mussten sie vor einem brutalen Krieg fliehen, der von imperialistischen und geopolitischen Interessen befeuert wird, überlebten Folter und Ausbeutung in Libyens EU-finanzierter Gefängnisindustrie – nur um anschließend in Europa dafür bestraft zu werden, die Ankunft und das Überleben von sich selbst und

anderen ermöglicht zu haben.

Als Reaktion darauf haben verschiedene Gruppen zusammen die Kampagne #FreeTheBoys ins Leben gerufen. Sie fordern die Freilassung der Betroffenen und ein Ende der systematischen Kriminalisierung von Menschen auf der Flucht.

Die Veranstaltung thematisiert die Situation der sudanesischen Kriegsflüchtlinge in griechischen Gefängnissen, den anhaltenden Krieg im Sudan, wie europäische „Schleusergesetze“ genutzt werden, um Migration zu kriminalisieren und Masseninhaftierungen zu rechtfertigen, sowie die kolonialen Kontinuitäten, die diesen Ungerechtigkeiten zugrunde liegen.

Podium:

- Mustafa Ahmed & Eirini Tsilafaki, 50outofmany Athens
- Ibrahim Izzeldeen, Sudan Uprising Germany
- Julia Winkler, de:criminalize
- Moderation: Hanaa Hakiki, European Center for Constitutional and Human Rights

Außerdem werden wir mittels Video- und Audiobotschaften direkt von den inhaftierten Jugendlichen hören. Die Veranstaltung findet auf Englisch statt, mit Möglichkeit der Flüsterübersetzung ins Deutsche und Arabische.

WEITERE INFORMATIONEN: [HTTPS://DECriminalize.EU/VOM-KRIEG-INS-GEFANGNIS-DIE-KRIMINALISIERUNG-SUDANESISCHER-GEFLUCHTETER-IN-GRIECHENLAND/](https://decriminalize.eu/vom-krieg-ins-gefängnis-die-kriminalisierung-sudanesischer-gefluchteter-in-griechenland/)

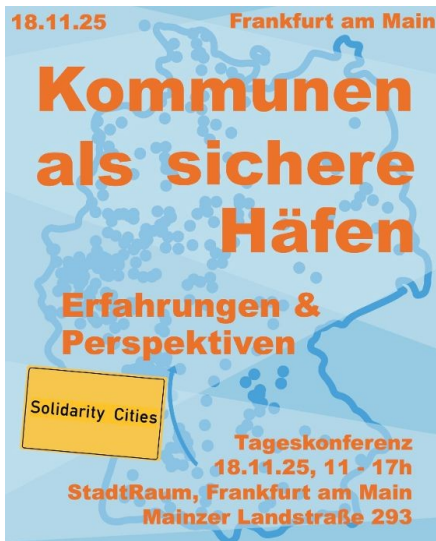
18.11.25 IN FRANKFURT: TAGESKONFERENZ - KOMMUNEN ALS SICHERE HÄFEN, ERFAHRUNGEN UND PERSPEKTIVEN

Von 11:00 bis 17:00 Uhr im StadtRaum, Mainzer Landstraße 293

Angesichts eines anhaltenden Rechtsrucks in Politik und Gesellschaft stehen die Rechte von Geflüchteten zunehmend unter Druck. Zehn Jahre nach dem Sommer der Migration dominieren Ausgrenzung und Abschiebung die meisten medialen Debatten. Vor diesem Hintergrund wollen wir mit der Tageskonferenz einen Raum des Austauschs schaffen, in dem zivilgesellschaftliche und kommunale Akteur:innen gemeinsam ihre

Handlungsmöglichkeiten reflektieren. Der Titel „Sichere Häfen“ ist insofern als übergreifende Chiffre für eine offene und solidarische Gesellschaft gemeint.

11:00 bis 11:15 Begrüßung durch Bürgermeisterin Nargess Eskandari-Grünberg und



kurze Einführung zur Konferenz

11:15 bis 12:30: Drei Impulse und jeweils kurze Diskussionen

-1- Zusammenarbeit/Patenschaften zwischen Kommunen und zivilen Seenotrettungsschiffen - Gordon Isler, Sea Eye

-2- Aufnahme statt Abschottung - Marta Castro, Moving Cities

-3- Bleibe-Perspektiven statt Abschiebung - Milena Löbcke, Stadträtin Wiesbaden

13:30 bis 15:30: Drei parallele Arbeitsgruppen zu den drei obengenannten Themen/ Impulsen;

16.00 bis 17:00 Zusammentragen der Ergebnisse, Vorstellung einer kommunalpolitischen Erklärung.

Ein Kooperationsprojekt von Seebrücke Frankfurt, Hessischer Flüchtlingsrat, Allianz für Refugees in Libya Offenbach, kein mensch ist illegal Hanau.

Mit Unterstützung des Dezernat II (Diversität, Antidiskriminierung und gesellschaftlicher Zusammenhalt) der Stadt Frankfurt

KONTAKT UND ANMELDUNG: KONFERENZ@SEEBRUECKE-FRANKFURT.DE

26.11. IN FRANKFURT: MEDICO-VERANSTALTUNG ZU 10 JAHRE SOMMER DER MIGRATION



„Der lange Sommer der Migration 2015 markiert ein historisches Scheitern des europäischen Grenzregimes und ein Moment realer Utopie. Nie war die Realität der Migrationsgesellschaft als eine demokratisierende Kraft und die Möglichkeit des Rechts auf Bewegungsfreiheit anstelle einer brutalen Abschottungspolitik so greifbar wie vor 10 Jahren. Doch es

setzte ein rasanter Backlash ein. Eine Dekade später wollen wir einen Blick darauf werfen, was damals passiert ist, um deutlich zu machen, was möglich gewesen ist und auch heute noch wäre: der menschengemachte Zusammenbruch der europäischen Abschottungspolitik, die Überwindung der Festung Europa und eine Politik der konkreten Bewegungsfreiheit...“

In Verteidigung der Willkommenskultur. Filmvorführung und Diskussion mit

- Manuela Bojadžijev, Professorin am Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (HU Berlin).

- Tareq Alaows, Flüchtlingspolitischer Sprecher bei Pro Asyl, 2015 nach Deutschland gekommen
- Ramona Lenz, Referentin für Armut bei der Stadt Frankfurt, über viele Jahre in der Öffentlichkeitsarbeit von medico international zuständig für Flucht und Migration

DIE GANZE EINLADUNG HIER:

[HTTPS://WWW.MEDICO.DE/TERMIN/2025-11-26/10-JAHRE-SOMMER-DER-MIGRATION-794](https://www.medico.de/termin/2025-11-26/10-JAHRE-SOMMER-DER-MIGRATION-794)

ALARM PHONE UND MEDITERRANEA: STOP THE SHOOTINGS AT SEA!

Alarm Phone:



„In the early afternoon of 12 October 2025, Alarm Phone was called by a group of approximately 100-150 people who were trying to escape from Libya on a fishing vessel. They repeatedly told us that they were being shot at

with live ammunition by an unidentified vessel. They identified the perpetrators as a Libyan militia. Their GPS position at 13:30h CEST showed them in international waters, in the Maltese search and rescue zone (N34 50, E015 54).

Although we alerted European authorities to the distressed boat, including authorities in Italy and Malta, they failed to act. For over 12 hours, no coastguard vessel or any other asset came to rescue or assist the attacked group. Given the failure to intervene, the attack on the migrant boat could continue unhindered. For hours, the people on board reported that the militia group remained in their vicinity, continuously attacking and shooting them. In the afternoon, the people also reported that the militia forces were ramming their boat, risking that it would capsize.

We then lost contact to the boat on October 13 in the morning and learned later that they were rescued by the Italian coastguard. However, one person has a bullet lodged in their skull and is in a coma, while at least two others have been severely injured. We hope that all will survive....“

Full report here: https://alarmphone.org/en/2025/10/13/stop-the-shootings-at-sea/?post_type_release_type=post

Mediterranea:

After Libyan gunfire, 140 people disembark in Pozzallo: one person is critically injured, two others seriously wounded

Serious delays by Malta and Italy in the rescue. Enough collaboration with murderers.

One person, with a bullet lodged in their skull, is in a coma and fighting between life and death, while two others have been seriously injured — one in the face and the other in the hand — **victims of gunfire from a Libyan patrol boat.**

This is the provisional toll as the disembarkation of 140 people in Pozzallo comes to an end. These individuals were the target of an armed attack by Libyan militiamen that took place yesterday afternoon in international waters, within the Maltese SAR zone, approximately 110 nautical miles southeast of Sicily.

Together with Alarm Phone, we alerted the Italian authorities as early as yesterday afternoon. Yet only today — a full 24 hours after the deadly shooting — did rescue operations begin...”

Full report here: <https://mediterraneaescue.org/en/news/dopo-gli-spari-libici-sbarcano-a-pozzallo-in-172-una-persona-in-fin-di-vita-e-due-altre-ferite-gravi>

MONITOR BERICHT VOM 30.10.2025 ZUR KOMPLIZENSCHAFT VON EU UND LIBYEN

Guter Fernsehbericht von Minute 19:00 an:

[HTTPS://WWW.ARDMEDIATHEK.DE/VIDEO/MONITOR/MONITOR-VOM-30-10-2025/WDR/](https://www.ardmediathek.de/video/monitor/monitor-vom-30-10-2025/wdr/)

Y3JPZDOVL3DKCI5KZS9CZWL0CMFNLXNVCGHVCMETMZHIZMM3MMQTNTHLMC00ZME3LWIWNZITNDY
1OGI3NMM5N2RH

SEA WATCH BERICHT: 60 LIBYSCHER ANGRIFFE AUF SEE, WÄHREND BUNDESREGIERUNG PLANT, LIBYSCHER KÜSTENWACHE ZU TRAINIEREN



Credit: Sea-watch

Ein neuer Bericht der zivilen Seenotrettungsorganisation Sea-Watch dokumentiert 60 gewalttätige Vorfälle durch libysche Milizen, etwa durch die sogenannte libysche Küstenwache, gegen Flüchtende sowie europäische zivile und staatliche Akteure auf See seit 2016. 54 der dokumentierten

Vorfälle wurden dabei von der sogenannten libyschen Küstenwache ausgeübt. Die Recherche stellt erstmals eine signifikante Datensammlung zu extremen Gewalttaten libyscher Akteure im Mittelmeer zusammen. Das Dokument wird wenige Tage nach dem Kabinettsantrag an den deutschen Bundestag veröffentlicht, welcher keine Ausschlussklausel gegen das Training der sogenannten libyschen Küstenwache durch die Bundeswehr im Rahmen der EU-Operation EUNAVFOR MED IRINI vorsieht. Dies war 2024 noch der Fall....“

[HTTPS://SEA-WATCH.ORG/60-LIBYSCHER-ANGRIFFE-AUF-SEE-BUNDESREGIERUNG-PLANT-LIBYSCHER-KUESTENWACHE-ZU-TRAINIEREN/?](https://sea-watch.org/60-libysche-angriffe-auf-see-bundesregierung-plant-libysche-kuestenwache-zu-trainieren/)

_GL=1*O1S3PP*_UP*MQ..&GCLID=CJ0KCQJWYIZIBHC6ARISAH3IKRIZVJEMDHDVJFLB1TDYNBEXOX3
AYKW7WOCIZ0G2N-0P7G89T3DJIAAMB4EALW_WCB&GBRAID=0AAAAPIZXQJ3VVNUFRBVANOR6EG
N4D_6

TUNESIEN: AKTIVITÄTEN DER MENSCHENRECHTSORGANISATION FTDES VON REGIERUNG „SUSPENDIERT“

"The Tunisian Forum for Economic and Social Rights received an official letter on October 27, 2025, informing it of the suspension of its activities for one month, using the same pre-written wording applied to a number of other associations and organizations. Despite the Forum's adherence, as always, to all legal and administrative procedures, we affirm that what we have been subjected to since April 2025—a continuous series of financial and tax audits—is nothing more than a new episode in the ongoing crackdown on independent civil society and a blatant attempt to silence the free voices that have refused to pledge allegiance and have remained faithful to the values of justice and dignity.

As individuals and as a group, we reaffirm today our unwavering commitment to the principle of resisting injustice and discrimination, and our constant support for all social, civil, and human rights struggles in our country. We will remain, as we have always been, in the front lines with the oppressed, believing that siding with those who are wronged is a continuous duty.

We have accumulated this commitment through our experiences in supporting social struggles before and after the revolution, and this determination has been nourished by the sacrifices of the martyrs, the wounded, the prisoners, and all those who fought for a Tunisia of freedom, dignity, and social justice.

What is happening today and what may happen tomorrow will not intimidate us or weaken our resolve. Wherever we are—within our organization, in the streets, or anywhere else—we will remain loyal to the oppressed, more determined than ever to amplify their voices and more committed to their concerns and aspirations.

Whoever thinks they can break our will does not understand our determination or our positions. We were and remain where we are proud to be, adhering to our principles and our positions in solidarity with those whose rights have been violated. We announce our commitment to the decision to suspend activities for one month starting today, while also challenging it as an arbitrary and unjust decision. We remain committed to the issues of our people at all times.

Freedom for all oppressed women and men.

Dignity for all."

INTERVIEW VON PRO ASYL MIT FTDES: „TUNESIEN IST EIN FREILUFTGEFÄNGNIS FÜR SCHUTZSUCHENDE“



Geflohene Personen in der tunesischen Wüste, Foto: RTL Aktuell

Der EU-Tunesien Deal wurde vor zwei Jahren unterzeichnet. Seitdem wird die Entrechtung von Schutzsuchenden und denen, die ihnen helfen, immer stärker, berichtet Romdhane Ben Amor, Sprecher von »Tunesisches Forum für wirtschaftliche und soziale Rechte« (FTDES). Deutschland trage Mitverantwortung für massive

Menschenrechtsverletzungen.

Trotz scharfer Kritik von Menschenrechtsorganisationen hat die EU-Kommission am 16. Juli 2023 mit Tunesien einen Deal zur Verhinderung von Flucht über das Mittelmeer unterzeichnet, nachdem dort im Sommer besonders viele Boote ablegten. Was passierte danach?

Am selben Tag, an dem die tunesische Regierung Fotos mit offensichtlich zufriedenen EU-Vertreter*innen veröffentlichte, schob der tunesische Staat massenhaft Migrant*innen ab und setzte sie an der Grenze zu Libyen und Algerien in der Wüste aus. Uns erreichten Bilder von Menschen, die dort an Hunger und Durst starben. Stehen diese beiden Ereignisse, die Unterzeichnung des Abkommens und die Aussetzungen in der Wüste, für Sie in einem direkten Zusammenhang?

Natürlich. Durch den EU-Tunesien-Deal ist Tunesien zu einem Freiluftgefängnis für Schutzsuchende geworden. Denn mit dem Abkommen hat die Europäische Union Präsident Kais Saied grünes Licht gegeben, die Abfahrten von Flüchtlingsbooten von der tunesischen Küste mit allen Mitteln zu stoppen und so zu verhindern, dass die Menschen nach Europa kommen. Die tunesische Küstenwache fängt Fliehende auf dem Mittelmeer ein, oft sehr gewaltvoll. Teilweise ist sie dabei auch selbst für Schiffsunglücke verantwortlich. Aber sie wollen die Flüchtlinge auch nicht im Land behalten: Seit der Unterzeichnung setzen die tunesischen Behörden Schutzsuchende systematisch an der Grenze zu Algerien und Libyen in der Wüste aus.

DAS GANZE INTERVIEW HIER:

[HTTPS://WWW.PROASYL.DE/NEWS/TUNESIEN-IST-EIN-FREILUFTGEGAENGNIS-FUER-SCHUTZSUCHEDE/](https://www.proasyl.de/news/tunesien-ist-ein-freiluftgefängnis-fuer-schutzsuchende/)

RÜCKBLICKE AUF DIE TRANSNATIONALE AKTIONSKETTE

Zusammenfassende Berichte, Foto/Video-Galerie zu allen Aktionen hier:

<https://trans-border.net/index.php/chain-of-action-2025/videos-pictures/>

COMMEMORATION OF 20 YEARS OF STRUGGLE – BAOBAB & ARCOM



From 3 to 5 October 2025, the conference 'We migrate to live, not to die' was held in Rabat, organised by the autonomous migrant organisation ARCOM and Afrique-Europe-Interact. It marked the 20th anniversary of ARCOM and the tenth anniversary of the 'Baobab' shelter, a place

that offers protection and solidarity to many migrant women and their children. Around 300 participants, mainly migrants (in transit) from sub-Saharan African countries as well as activists from Europe and Africa, gathered to share their experiences, develop strategies of resistance and oppose Europe's repressive border regimes.

Round tables, workshops and cultural contributions highlighted the reality of migration and exile: violence at borders, overcrowded camps, lack of protection, survival on the streets and structural exclusion. The situation of women and children in exile was at the centre of the conference. The testimonies of Sudanese refugees and the play staged by migrants about the dangerous crossing of the Sahara were particularly impressive. Discussions focused on criticism of the UNHCR, systematic pushbacks into the desert, and strengthening local and transnational networks. The conference was a powerful forum for meeting, solidarity and networking – a new beginning for new cooperation across borders. Its central credo remains the same: we migrate to live, not to die. Freedom of movement for all!

ACTION DAYS FROM REFUGEES IN LIBYA IN ROME AGAINST THE „MEMORANDUM OF UNDERSTANDING“ BETWEEN ITALY AND LIBYA - „THIS IS THE DEAL OF DEATH!“



On 18th of October 2025 the protests culminated in an impressive performance organized by members and comrades from Refugees in Libya. The stage of survivors was the highlight of five days of actions in the capital of Italy to mobilize against the deal for crimes against humanity.

About 400 participants followed the call to the central manifestation at Piazza Vidoni and were welcomed by RiL members to the announced stage of survivors. **Within the next two hours about 50 witnesses - men, women and children - collectively took the platform, testifying their suffering and their struggles in Libya. In an impressive and felicitous mix of performances and personal reports the strong voices of selforganisation echoed across the square. The unique event of the protagonists was completed by an accusatory tribunal to name and to show with „wanted“ posters the faces of the responsible politicians, and by raising their demands with a never-ending slogan: Stop Memorandum.** The audience responded with sustained applause, and the program ended with congratulations and short speeches by supporting civil society and civil fleet actors.

MORE HERE: [HTTPS://WWW.REFUGEESINLIBYA.ORG/DAILYUPDATE](https://www.refugeesinlibya.org/dailyupdate)

NO BORDER SUMMIT VIENNA: CONFERENCE AND DEMONSTRATION AGAINST THE ICMPD AND EU'S RACIST MIGRATION POLICIES

In light of the 10th Vienna Migration Conference hosted by the International Center for Migration Policy Development (ICMPD), a group of activists organized a counter-conference opposing the increasingly deadly externalisation of EU borders. The ICMPD is the ideological think tank behind Europe's authoritarian migration policy. ICMPD supports the training of security forces in Libya and Tunisia and is currently expanding its cooperation with Algeria through "capacity building" programs.



The No Border Summit countered this racist gathering/conference by providing a space of solidarity and resistance over the course of four days in different locations around Vienna. Talks, discussions and workshops by - and in cooperation with international activists and experts, as well as literature readings, concerts and film screenings allowed participants to exchange knowledges, perspectives and

ideas. The Summit focused amongst other aspects on collectively developing a profound understanding of institutions such as ICMPD, IOM and Frontex and their ramifications in the continued fortification of Europe.

In the morning of 21st of October, the opening day of the Vienna Migration Conference, the ICMPD and accomplices (ministers from Austria, Germany, Sweden and Greece as well as their counterparts from Egypt, Jordan and Turkey) were confronted with more than 30 activists blocking the entrance of the conference venue with the support of many more chanting against the racist migration management institutions. Several hours later, at the very same location, the summit culminated in a powerful demonstration with 700 participants demanding the abolition of the ICMPD, an end to EU border externalisation and freedom of movement for everyone.

MORE HERE: [HTTPS://ABOLISHICMPD.NOBLOGS.ORG/](https://abolishicmpd.noblogs.org/)

START OF THE TRIAL AGAINST MEDITERRANEA IN RAGUSA



On October 21 in Ragusa, the trial begun against six activists, who are charged with “aggravated aiding and abetting of illegal immigration.” Their crime? Having, in various ways, taken part in the mission of our ship Mare Jonio, which in September 2020 rescued 27 shipwreck survivors who had been abandoned for 38 days by all European authorities (Malta and Denmark first among them) aboard the Danish oil tanker Maersk Etienne, just off the Maltese islands....The 27 people were transferred onto the Mare Jonio, where they received initial medical care. On the evening of September 13, the Italian authorities (the Ministry of the Interior

and the Maritime Rescue Coordination Centre, MRCC Rome) assigned Pozzallo as the safe port for disembarkation.

Three months after the events, the shipping company that owned the vessel, Maersk Tankers, made a transparent donation in support of civilian sea rescue operations. The Ragusa Public Prosecutor’s Office used this as grounds to accuse the Mediterranea

activists of “facilitating illegal immigration,” aggravated by the slanderous claim of a “profit motive,” unleashing a full-blown smear campaign against us.

Five years after those events, the public trial finally started. For us, this will be an opportunity to reestablish the full truth and legitimacy of what happened — and to turn this absurd accusation against sea rescue and solidarity into a trial against those who, at sea, allow women, men, and children to die in massacres like the one in Cutro, or through deliberate failures to rescue that cause suffering and death.

The next date of the trial in Ragusa is the 13th of January 2026.

MORE INFORMATION HERE: [HTTPS://MEDITERRANEARESCUE.ORG/EN/NEWS/CASO-MAERSK-ETIENNE-TRASFORMEREMO-LE-ACCUSE-ALLA-SOLIDARIETA-NEL-PROCESSO-A-CHI-FA-MORIRE-PERSONE-IN-MARE](https://MEDITERRANEARESCUE.ORG/EN/NEWS/CASO-MAERSK-ETIENNE-TRASFORMEREMO-LE-ACCUSE-ALLA-SOLIDARIETA-NEL-PROCESSO-A-CHI-FA-MORIRE-PERSONE-IN-MARE)

PROTEST DAYS FROM THE NETWORK AGAINST MIGRANT DETENTIONS IN ALBANIA

"From Albania to Europe: abolish migrant detention centres



On the 1st and 2nd November, around a hundred activists from Albania, Italy, Germany, Austria, France, Spain, Switzerland, and Belgium joined the mobilization called by the Network Against Migrant Detention to oppose and denounce the Rama–Meloni Pact and the creation of the CPR of Gjader and the hotspot of Shëngjin. These centres are not only

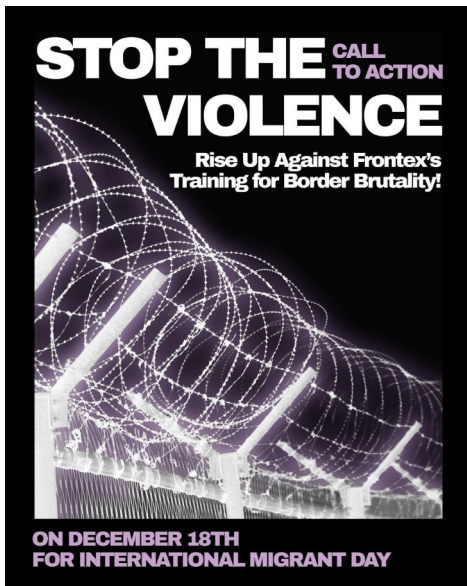
unconstitutional: they represent a colonial project that, with the complicity of the Albanian government, sets a dangerous precedent that the EU seeks to replicate through the New Pact on Migration and Asylum and the New Returns Directive. Albania is being turned into a laboratory of externalisation, where detention and deportation are tested before becoming European policy.

On Saturday, we marched through Tirana, stopping at the Prime Minister’s office, the Italian Embassy, and the House of Europe, to denounce this agreement and demand its abolition. Later, we travelled to Lezhë to meet Hana, a political collective of young activists from the city. Together, we held a protest in front of Gjader, the new Italian-run detention centre where 25 people are currently held awaiting deportation.

On Sunday, the activists of the Meshde collective organised public discussions and assemblies at the Faculty of Law in Tirana, where we had the chance to exchange with activists and intellectuals from across Europe and Albania about coloniality, migration, and the need to transform Europe into a political space of freedom and equality rather than repression and exclusion. (...)

From Italy to Albania, from Europe to the Mediterranean, our fight is collective and transnational: we will keep organising to dismantle the regime of detention and deportation, and to reclaim a democratic, decolonial and solidaristic Europe.”

18.12.2025: STOP THE VIOLENCE: RISE UP AGAINST FRONTEX'S TRAINING FOR BORDER BRUTALITY!



„On December 18th 2025, internationale Migrants day, we are calling for decentralized actions against the escalating militarization of Europe’s border regime. We must resist the increasing capacity for deadly policing. Resistance starts with dismantling Frontex`s training infrastructure. Frontex is pouring millions of Euros into its first dedicated training center in Warsaw, set to open in October 2026.... From across Europe and North Africa we will send an undeniable message: we will not stand by as Frontex recruits and trains border guards to inflict violence against people on the move. Get organized in your respective cities as we call to #AbolishFrontexAcademy!

Some of the past actions included handing out flyers, dropping banners, grafs, street posters, gatherings, speeches, art installations, demonstrations, occupations, blockades, sabotages, forcing barrages, and more. There are many ways to take action and we can be creative! Find more information about the Abolish Frontex movement and ideas for actions as well as a list of Frontex institutional and operational locations here: <https://abolishfrontex.org/take-action/>

FULL CALL AND MORE INFO HERE: [HTTPS://ABOLISHFRONTEX.ORG/BLOG/2025/10/28/ON-DECEMBER-18TH-STOP-THE-VIOLENCE-RISE-UP-AGAINST-FRONTEXS-TRAINING-FOR-BORDER-BRUTALITY/](https://abolishfrontex.org/blog/2025/10/28/on-december-18th-stop-the-violence-rise-up-against-frontexs-training-for-border-brutality/)